



Sitz des Europäischen Unterstützungsbüros für Asylfragen (EASO) in Valletta auf Malta.



BFA-Direktor Wolfgang Taucher: Seit Februar 2013 Vorsitzender des EASO-Verwaltungsrats.

Drei Jahre EASO

Frühwarnung, Vorsorge und Krisenbewältigung: Seit Juni 2011 besteht das Europäische Unterstützungsbüro für Asylfragen (EASO).

Nach der Annahme des „Gemeinsamen Europäischen Asylsystems“ (GEAS) im Juni 2014 begann die Umsetzung in allen EU-Mitgliedstaaten. Neben zahlreichen Trainings für Vertreter von Asylbehörden wurden erstmals auf europäischer Ebene gemeinsame Informationen über die wichtigsten Herkunftsländer erstellt.

In besonders belasteten Mitgliedstaaten halfen EASO-Unterstützungsteams: 2011 bis 2013 unterstützte EASO Griechenland bei der Errichtung des neuen Asyldienstes, des Erstaufnahmedienstes und der Berufungsbehörde sowie bei der Aufnahme und beim Abbau der Rückstände. Dafür wurden 70 Expertinnen und Experten aus 14 Mitgliedstaaten entsandt. Die

Unterstützung wird auf Wunsch Griechenlands bis Dezember 2014 fortgesetzt. Von 2013 bis Ende 2014 unterstützt EASO Italien unter anderem in den Bereichen Sammlung und Auswertung von Daten, Informationen über Herkunftsländer, Dublin-System sowie Aufnahmesystem und Aufnahmekapazität in Notlagen. Seit 2013 unterstützt EASO auch Schweden, Luxemburg und Bulgarien sowie Zypern.

EASO arbeitet bei den Einsätzen eng mit den betroffenen Staaten und mit jenen Mitgliedstaaten zusammen, die Experten zur Verfügung stellen. Ende 2013 wurde außerdem eine externe Strategie zur verstärkten und verbesserten Zusammenarbeit mit Drittstaaten im Asylbereich beschlossen. Anfang 2014 startete das erste diesbe-

zügliche Projekt mit den nordafrikanischen Staaten (Marokko und Tunesien) sowie Jordanien.

Österreich hat seit Februar 2013 mit dem Direktor des Bundesamts für Fremdenwesen und Asyl (BFA), Mag. Wolfgang Taucher, den Vorsitz im Verwaltungsrat, dem Leitungsorgan. Zudem war Österreich seit 2010 an zahlreichen Experteneinsätzen in Griechenland und Bulgarien beteiligt. Von 2011 bis 2013 war ein Experte des damaligen Bundesasylamtes als „Seconded National Expert“ im Bereich der Herkunftslandinformation Afghanistan tätig.

EASO unterstützt Mitgliedstaaten mit besonderen Bedürfnissen und jene Länder, deren Asyl- und Aufnahmesys-

EASO

Asyl-Kompetenzzentrum

EASO ist eine Agentur der EU mit Sitz in Valletta auf Malta und wurde mit dem Ziel eingerichtet, die Mitgliedstaaten der Europäischen Union bei der Zusammenarbeit im Asylbereich zu unterstützen und zu fördern.


1999 einigte sich der Europäische Rat von Tampere auf die Schaffung eines „Gemeinsamen Europäischen Asylsystems“ (GEAS). Im Haager Programm der EU von 2004 wird die Ein-



richtung von EASO vorgeschlagen. 2009 gab es einen entsprechenden Vorschlag der Europäischen Kommission. Die Einrichtung von EASO wurde mit der Verordnung (EU) Nr. 439/2010 des Europäischen Parlamentes und des Rates geregelt. EASO nahm am 1. Februar 2011 seine Arbeit auf und wurde am 19. Juli 2011 offiziell eröffnet.

Hauptaufgabe des EASO als europäisches Kompetenzzentrum für Asylfragen ist es, die praktische Zusammenarbeit zwischen den EU-Mitgliedstaaten in verschiedenen asylrechtlichen Angelegenheiten zu intensivieren und zu koordinieren. Außerdem unterstützt das Büro im Asylbereich besonders belastete Mitgliedstaaten unter anderem mit der Entsendung von Asyl-Unterstützungsteams, die aus nationalen Experten im Asylbereich bestehen.

<http://easo.europa.eu>



teme besonderem Druck ausgesetzt sind, auf zwei Arten: „besondere Unterstützung“ und „Unterstützung in Notlagen“. Die besondere Unterstützung umfasst unter anderem maßgeschneiderte Unterstützung und Maßnahmen zum Aufbau von Kapazitäten. Zur Unterstützung in Notlagen zählen Solidaritätsmaßnahmen wie vorübergehende Hilfe und Unterstützung beim Auf- oder Umbau der Asyl- und Aufnahmesysteme. „Um die Mitgliedstaaten besser auf dynamische Migrationsströme vorbereiten zu können, hat EASO einen Mechanismus zur Frühwarnung, Vorsorge und Krisenbewältigung entwickelt“, sagte EASO-Verwaltungsratsvorsitzender Taucher.

Der EASO-Jahresbericht 2013 bietet einen Überblick über die Situation in den EU-Mitgliedstaaten und asylpolitische Entwicklungen in der EU. Dargestellt werden Informationen zu den wichtigsten Herkunftsländern, die bedeutendsten Entscheidungen der Höchstgerichte im Asylbereich sowie administrative Änderungen in den Mitgliedstaaten.

Der Bericht enthält auch statistische Daten über Anträge auf internationalen Schutz und Entscheidungen in den Mitgliedstaaten. Wesentliche Fakten aus dem Jahresbericht:

- 2013 wurde seit Beginn der Aufzeichnungen (2008) die höchste Zahl von Anträgen auf internationalen Schutz verzeichnet. Insgesamt suchten 2013 in der EU 435.760 Menschen um internationalen Schutz an. Das entspricht einem Anstieg von 30 Prozent gegenüber 2012.
- Die Hauptherkunftsländer 2013 waren Syrien, die Russische Föderation, die Westbalkan-Staaten, Afghanistan und Pakistan. Über diese Länder wird im Bericht detailliert informiert.
- Besonders belastete Mitgliedstaaten wurden im Rahmen der Einsatzpläne von EASO weiter unterstützt. 2013 gab es Experteneinsätze zur Verbesserung der Asylsysteme in Griechenland, Bulgarien und Italien.

„Der Jahresbericht des EU-Unterstützungsbüros für Asylfragen macht deutlich, dass die Herausforderungen an die einzelnen Mitgliedsstaaten nur gemeinsam bewältigt werden können. EASO nimmt hier als Motor eines gemeinsamen europäischen Asylsystems eine wichtige Rolle ein“, betonte Taucher.

B. B./S. J.